

Märkische Allgemeine

Potsdamer Tageszeitung

Mittwoch, 6. Oktober 2021 | PDM - A 09411

PARTNER IM REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND #RND

Nr. 233 | 40. Woche | 76. Jahrgang | 1,90 €

Immer am Ball



Ex-Profi Steffen Freund moderiert Fußball im TV. Seite 19

MAZ

THEMEN DES TAGES

POTSDAM

Historiker rät zu formeller Distanzierung von Goebbels

Reichspropagandaminister Joseph Goebbels steht versehentlich auf der Ehrenbürgerliste Potsdams. Das könnte aus Sicht des Historiker Martin Sabrow zu „Irritationen“ führen. Er rät der Stadt zu einem Distanzbeschluss. Seite 14

POTSDAM-MITTELMARK

Michendorf baut Rathaus ohne Bürgerbefragung

Das neue Rathaus der Gemeinde Michendorf soll ohne vorherige Bürgerbefragung errichtet werden. Das beschloss die Gemeindevertretung. Der Neubau für acht Millionen Euro soll zwei zu beengte Bestandsbauten ersetzen. Seite 17

POLITIK

Die Zeichen stehen nicht auf Schwarz-Grün

Nach ihrem Gespräch über ein mögliches Jamaika-Bündnis wirken Union und Grüne wenig euphorisch. CSU-Chef Söder provoziert die FDP. Laschets Zukunft als Parteichef liegt nun in den Händen von zwei kleinen Parteien. Seite 4

BERLIN

Senat entschuldigt sich für Pannen bei der Wahl

Seit eineinhalb Wochen wird in Berlin geprüft, welches Ausmaß Pleiten, Pech und Pannen am Superwahltag hatten. Nun hat der Senat um Entschuldigung gebeten. Seite 8

MEDIEN

Seemannsgarn für kleine Landratten

Seit 30 Jahren spinnt er Seemannsgarn: Käpt'n Blaubär, der blaupelzige Seebär, der zusammen mit seinen drei Enkeln und Leichtmatrose Hein Blöd einen festen Platz in der „Sendung mit der Maus“ hat. Seite 22

PANORAMA

Antisemitismus-Vorfall in Leipziger Hotel

Der Sänger Gil Ofarim berichtet von einem antisemitischen Vorfall in einem Leipziger Hotel. Ein Mitarbeiter habe ihn aufgefordert, seine Kette mit einem Davidstern einzupacken. Seite 24

POTSDAMWETTER

| MI | DO | FR |
|----------|----------|----------|
| | | |
| 16° 5° | 17° 7° | 16° 5° |

Redaktion 0331 | 2840-0
Vertrieb 0331 | 2840377
Anzeigen 0331 | 2840366
AboPlus-Service 0331 | 2840355
E-Mail kontakt@MAZ-online.de
www MAZ-online.de

f @MAZonline **t** @MAZ_online



FOTO: JULIUS FRICK

Neubau für das Klinikum?

Potsdams verschachteltes Krankenhausgebäude ist nicht mehr zeitgemäß – das sehen Klinikleitung und die Gesundheitsbeigeordnete so. Eine Studie soll Neubaupläne untersuchen. Seite 15

Flüchtlings-Erstaufnahme in Eisenhüttenstadt ist voll

Zahl illegaler Grenzübertritte nimmt zu – Innenminister besucht Heim

Von Ulrich Wangemann und Gudrun Janicke

Potsdam. Die Häufung illegaler Grenzübertritte im Osten Brandenburgs bringt die Erstaufnahmeeinrichtung in Eisenhüttenstadt (Oder-Spree) an ihre Kapazitätsgrenze. Das bestätigte das Innenministerium gestern. Weitere Räumlichkeiten im Umfeld der Landeseinrichtung seien angemietet, sagte Ministeriumssprecher Martin Burmeister. In der Erstaufnahme Eisenhüttenstadt ist Platz für etwa 1300 Menschen. Das Land hält insgesamt 3500 Plätze in Aufnahmeeinrichtungen an mehreren Standorten bereit, davon seien nach jetzigem Stand 2450 belegt.

Erschwert wird die Aufnahme der Asylbewerber wegen der besonderen Corona-Umstände. So muss ein Quarantänebereich vorgehalten werden, damit mögliche Infektionen sich nicht im Heim verbreiten – Kontaktpersonen müssen bekanntlich ebenfalls abgesondert werden. Bislang habe man eine zweistellige Zahl positiv Getesteter gehabt, sagte Burmeister. Allein im September sind laut Innenministerium 1100 Asylbewerber über die polnische Grenze gekommen, 200

waren es im August. Innenminister Michael Stübgen (CDU) will sich heute in der Erstaufnahme selbst ein Bild von der aktuellen Lage machen. Dort waren vor einiger Zeit beheizte Zelte mit Sanitärzellen aufgestellt worden.

41 Personen aus dem Irak sind allein am Montagabend von der Bundespolizei in Tantow (Uckermark) durch den Einsatz eines Polizeihubschraubers in einem Waldstück entdeckt worden. Die Migranten gaben an, Schleuser hätten sie an die deutsch-polnische Grenze gebracht. Von dort seien sie zu Fuß nach Deutschland gelangt. Am vergangenen Wochenende sind an der deutsch-polnischen Grenze in Brandenburg nach Angaben der Bundespolizei 251 unerlaubte Grenzübertritte festgestellt worden. Das sei ein neuer Höchstwert für Wochenenden, teilte die Bundespolizei mit. Die Menschen kamen von Belarus über Litauen und Polen.

Meist seien es größere Gruppen von Menschen gewesen, die unerlaubt eingereist seien, hieß es. Am Freitag kontrollierten Bundespolizisten nach einem Zeugenhinweis eine Gruppe von zwölf Irakern in der Ortschaft Falkenhagen (Mark), die keine Aufenthaltsgenehmigung

vorweisen konnten. Wenige Stunden später wurde eine 31-köpfige Gruppe entdeckt: 29 Iraker und zwei Syrer. Am Samstag ermittelte die Bundespolizei nach Hinweis eines Zeugen in Frankfurt (Oder) nahe dem Amtsgericht 15 irakische Staatsangehörige. Sie konnten keine Dokumente vorweisen, die ihren Aufenthalt legalisiert hätten. Zur effektiveren Ergänzung von Fahndungsmaßnahmen setzt die Bundespolizei nach den Angaben eine Reiterstaffel ein. Sie können auch in unzugängliche Geländeabschnitte vordringen. Für die Gewerkschaft der Polizei (GdP) sagte deren Chef Andreas Schuster, die verschärfte illegale Zuwanderung stelle „ein großes Problem“ dar. Nur die wenigsten Eingeschleusten würden vermutlich entdeckt.

Regierungen mehrerer EU-Länder, darunter Polen, beschuldigen den belarussischen Machthaber Alexander Lukaschenko, in organisierter Form Flüchtlinge aus Krisenregionen an die EU-Außengrenze zu bringen. Lukaschenko hatte Ende Mai angekündigt, dass sein Land Migranten nicht mehr an der Weiterreise in die EU hindern werde – als Reaktion auf verschärfte westliche Sanktionen.

Wohnen in Krampnitz wird teurer

Potsdam. Die Mieten in den künftigen Wohnungen des Potsdamer Stadtteils Krampnitz werden höher als erwartet. Die beim Verkauf der Grundstücke von der Stadt an die Deutsche Wohnen angekündigte Zielmietsumme von 8,50 Euro ist nicht mehr haltbar. Das machte Vorstand Michael Zahn gestern beim ersten Spatenstich für die neue Grundschule des Viertels deutlich. In Berlin rufe man bei Neubauten Mieten von 14 oder 15 Euro pro Quadratmeter auf, so Zahn. Seite 13

Stohn (SPD) gibt sein Amt auf

Potsdam. Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Brandenburger Landtag, Erik Stohn, stellt überraschend sein Amt zur Verfügung. Sein Nachfolger soll der derzeitige parlamentarische Geschäftsführer Daniel Keller aus Potsdam werden. Wann die Ablöse an der Fraktionsspitze erfolgen soll, ist unklar. Stohn will sich eigenen Angaben zufolge künftig stärker um ostdeutsche Belange im Bund kümmern. Seite 7

Physik-Nobelpreis für Gründervater des PIK

Die Auszeichnung für den Klimaforscher Klaus Hasselmann sorgt in Potsdam für Begeisterung

Potsdam. Als gestern die diesjährigen Preisträger des Physik-Nobelpreises bekannt gegeben wurden, sorgte das am Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung (PIK) für helle Aufregung. Denn der Hamburger Klimaforscher Klaus Hasselmann gehörte vor 30 Jahren zu den Gründern des PIK. Der Forscher leitete vor 30 Jahren das Gründungskomitee der Potsdamer Einrichtung, an dem seit 1992 Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen die ökologischen, ökologischen und sozialen Folgen des menschengemachten Klimawandels untersuchen.

„Wir schulden ihm mehr, als Worte sagen können“, teilten die beiden PIK-Direktoren Johan Rockström und Ottmar Edenhofer gestern mit. Die Auszeichnung für Hasselmann sei eine „fantastische Anerkennung dafür, wie fundamental die Erdsystemmodellierung unser Verständnis der enormen Risiken des Klimawandels vorangebracht hat“, sagten sie.

„Klaus Hasselmann ist wirklich einer der Helden unseres Forschungsfeldes, er ist einer der Gründer der modernen Klimawissenschaft – und auch einer der

Gründer des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, denn er gehörte zu der kleinen Gruppe von Menschen, die sich vor 30 Jahren für die Schaffung unseres Instituts eingesetzt hat“, so Rockström und Edenhofer weiter.

Hasselmann wurde nach eigenen Angaben

Klimaforscher Klaus Hasselmann.
 FOTO: J.J. GUILLEN/DPA

von seiner Auszeichnung mit dem Physik-Nobelpreis völlig überrascht. Er verstehe das noch nicht richtig, aber es sei eine fantastische Erfahrung, den Nobelpreis zu bekommen, sagte der inzwischen 89-jährige gestern der schwedischen Nachrichtenagentur TT, nachdem er unmittelbar zuvor von seiner Auszeichnung erfahren hatte. „Ich habe das erst vor fünf Minuten gehört. Ich

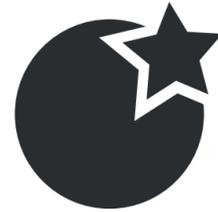
versuche weiterhin, das zu begreifen“, kommentierte der Wissenschaftler die Ehrung. Wie er den Nobelpreis feiern werde, wisse er noch nicht. „Zuerst muss ich Luft holen und sehen, was passiert“, sagte er.

Der Nobelpreis für Physik geht an Hasselmann, den in den USA forschenden Japaner Syukuro Manabe und den Italiener Giorgio Parisi für physikalische Modelle unter anderem zum Erdklima. Wie 2020 sind die Preise mit zehn Millionen schwedischen Kronen (980.000 Euro) pro Kategorie dotiert. bra Seiten 16 und 24



SPORT

MIT RATGEBER, MEDIEN, RÄTSEL UND PANORAMA



sportbuzzer.de/brandenburg
Alle News rund um den Sport
in Brandenburg finden Sie im
SPORTBUZZER Brandenburg

KABINENGEFLÜSTER



Von Tobias Gutsche

Kelle statt Keule

Tischtennispieler gehören zu den fairen Sportlern. Sie entschuldigen sich sogar bei den Gegnern, wenn sie durch Netzroller oder Kantentreffer einen Punkt machen. Das ist sympathisch. Daher scheint es eine gute Wahl zu sein, wenn Thomas Weikert tatsächlich nächster Präsident des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) werden sollte. Nachdem Alfons Hörmann laut Kritikern zuletzt mit seiner schroffen Art für ein „Klima der Angst“ gesorgt haben soll, wäre jemand wie Weikert genau richtig, um den DOSB wieder zu beruhigen und so für die Zukunft gut aufzustellen. Der 59-jährige Jurist aus Limburg war Präsident des Deutschen Tischtennis-Bundes und steht seit 2017 dem Weltverband seines Sports vor. 14 der 39 nationalen Spitzenverbände, darunter Schwergewichte wie Leichtathletik, Turnen und Kanu, haben ihn nun für die Wahl am 4. Dezember vorgeschlagen. Weikert wird hohe fachliche und soziale Kompetenz zugesprochen. Das passt. Der DOSB braucht einen renommierten Macher, der nicht die Keule, sondern allenfalls die Kelle schwingt.

IN KÜRZE

Nach Antisemitismusvorfall: UEFA ermittelt gegen Union

Berlin. Die antisemitischen Vorfälle während des Conference-League-Spiels gegen Maccabi Haifa (3:0) am vergangenen Donnerstag dürften für den Bundesligisten 1. FC Union Berlin ein Nachspiel haben. Die Europäische Fußball Union leitete eine disziplinarische Untersuchung ein, wie die UEFA am Dienstagabend mitteilte. Laut Berichten von Augenzeugen und Betroffenen kam es zu Beleidigungen und Angriffen gegen Anhänger des israelischen Meisters. Der Staatsschutz des Berliner Landeskriminalamtes ermittelt gegen mehrere Personen unter anderem wegen des Verdachts der Volksverhetzung.

Topschütze Eriksson fehlt Alba mehrere Wochen

Berlin. Das Verletzungspech bei Basketball-Bundesligist Alba Berlin reißt nicht ab. Wie die Berliner vermeldeten, zog sich Topschütze Marcus Eriksson bei der 64:96-Pleite am Freitag im Euroleague-Spiel in Barcelona Querfortsatzfrakturen an der linken Lendenwirbelsäule zu und wird seinem Team mehrere Wochen fehlen. Entwarnung gibt es bei Tamir Blatt, der beim 83:80-Sieg im BBL-Pokal nach Verlängerung gegen Bonn am Sonntag nur leicht umgекnickt ist.

Werder Bremen verlängert mit Ex-Babelsberger Groß

Bremen. Werder Bremen hat den Vertrag mit Mittelfeldspieler Christian Groß verlängert. Das teilte der Fußball-Zweitligist am Dienstag mit. „Grosso ist auf und neben dem Platz eine feste Säule in der Mannschaft geworden, der mit seiner Erfahrung vor allem für jüngere Spieler ein Orientierungspunkt ist“, sagte Geschäftsführer Frank Baumann über den 32 Jahre alte Defensivakteur, der derzeit wegen einer Knieverletzung pausieren muss. Groß spielte von 2011 bis 2013 beim SV Babelsberg 03 und feierte im September 2019 sein Bundesliga-Debüt für Werder.

Füchse erwarten harten Pokalfight gegen Hamburg

Berlin. Nach dem erfolgreichen Saisonstart mit sieben Siegen in sieben Pflichtspielen wollen die Füchse Berlin ihre Serie auch im DHB-Pokal ausbauen. In der zweiten Runde müssen die Berliner am Mittwoch (19 Uhr/Sky) beim starken Aufsteiger HSV Hamburg antreten. „Eine junge Mannschaft, die befreit aufspielt, aber auch gespickt ist mit dem einen oder anderen internationalen Hochkaräter“, warnte Trainer Jaron Siewert.

Bergfelder Gawanke verpasst erneut Sprung in NHL-Kader

Winnipeg. Eishockey-Nationalspieler Leon Gawanke aus Bergfelde (Oberhavel) hat den Sprung in den NHL-Kader der Winnipeg Jets erneut verpasst. Gut eine Woche vor dem Start in die neue Saison gab das kanadische Team bekannt, dass der Verteidiger zusammen mit sieben weiteren Profis zu den Manitoba Moose in die zweitklassige AHL geschickt werde. Die Moose sind das Förderteam der Jets.



Die Stimme bei den Spielen der Nationalmannschaft und in der Europa League.: Steffen Freund ist seit Jahren Fernsehexperte.

FOTO: RTL

„Ich sage gerne meine Meinung“

Fußball-Europameister Steffen Freund über seinen Job als TV-Experte, die Führungskrise des DFB, den Aufschwung bei Union Berlin und seine Anfänge in Brandenburg

Seeburg. Fußball-Europameister Steffen Freund (51) ist gebürtiger Brandenburger und lebt in Seeburg (Havelland). Unter anderem ist er für den Fernsehsender RTL als Experte und Co-Kommentator bei den Spielen der deutschen Nationalmannschaft sowie in der European und Conference League tätig. Im Interview spricht er über das kollektive „Wir“, den Abgang von Joachim Löw und sein Trainerdasein.

Europapokal mit Union Berlin in Prag und Bayer Leverkusen in Glasgow oder WM-Qualifikation mit Deutschland gegen Rumänien und in Nordmazedonien – was gefällt Ihnen besser?
Steffen Freund: Das sind unterschiedliche Wettbewerbe, die alle ihren Reiz haben. Ich arbeite ja auch als Kommentator für die DFL (Deutsche Fußball Liga, Anm. d. Red.), war da beim Spitzenspiel Leipzig gegen Bayern live für das internationale Signal auf Englisch dabei. Aber ich muss sagen, Co-Kommentator und Experte für die deutsche Nationalmannschaft zu sein, ist für mich etwas ganz Besonderes.

Wie muss man sich die Arbeit als Fernsehexperte vorstellen?

Ich bekomme im Vorfeld Themenpapiere zu den Mannschaften, zur Lage, zu Nebengeschichten, außerdem noch um die 100 Seiten detaillierte Fakten und Statistiken. Selber versuche ich über mehrere Kanäle so viel wie möglich Informationen aufzusaugen, ich schaue zur Vorbereitung viele Spiele. Meine Aufgabe ist es, all das einzuordnen. Und da sehe ich den Mehrwert, den ich als Fußballlehrer für die Zuschauer biete. Ich kann taktische Feinheiten einschätzen, die Knackpunkte, Stärken, Schwächen. Das versuche ich, meinungsstark zu formulieren, ohne dabei den Humor zu verlieren.

Als Experte ist es auch Ihre Aufgabe zu kritisieren. Aber ebenso sind die Kommentatoren der Zuschauerkritik ausgesetzt. Bei Ihnen wird oft mit dem „kollektiven Wir“ gehadert, als wären Sie selbst noch Spieler des Teams. Wie gehen Sie mit Kritik um?
Ich respektiere Kritik, gar kein Problem, aber nehme das nicht zu ernst. Ich nutze in dem Fall das „Wir“, weil ich Deutscher bin. Wenn andere nach ihrer Auslegung das oder andere Dinge, die ich sage, falsch finden, kann ich damit leben. Ich sage gerne meine Meinung und begrün-

de die auch aus meiner langen Erfahrung als Spieler, Trainer und Experte heraus.

Wie steht es Ihrer Meinung nach denn um das Nationalteam?

Die Mannschaft hat Zeit verloren. Nach der missratenen WM 2018 in Russland hatte ich bereits gesagt, dass Joachim Löw als Bundestrainer entlassen werden muss, weil die Zukunft von Fußball-Deutschland in Gefahr ist. Es war klar, dass er die Kurve nicht mehr kriegen kann. Es fehlte da aber ein starker Präsident beim DFB (Deutscher Fußball-Bund, Anm. d. Red.), der eine Entlassung durchsetzt.

Was war denn das Problem zuletzt unter Löw?

Ich weiß, wie er arbeitet, war selber sechs Jahre lang beim DFB als U-Nationaltrainer tätig. Es gab keinen Kontakt zu den U-Nationaltrainern, auch nicht zu dem damaligen Nachwuchs-Sportdirektor Matthias Sammer. Wenn es da keine Zusammenarbeit gibt, ist es doch klar, dass es irgendwann schwierig wird. Am Ende stand der Bundestrainer alleine da, ohne Rückhalt im DFB und bei den Fans. Sportlich hat er es nicht mehr geschafft, die Mannschaft mitzunehmen.

Warum glauben Sie, dass es mit Hansi Flick als Bundestrainer besser wird?

Ich bin optimistisch und traue es Flick zu, Deutschland wieder zu einem Titel zu führen. Er kann neues Feuer entfachen und ist – das ist ganz wichtig – eine starke Person. Davon gibt es kaum welche beim DFB, der in seiner Führungskrise doch fast am Zusammenbrechen ist. Der Verband muss sich wieder bessere Strukturen verschaffen, damit eine klare Linie reinkommt.

Eine klare Linie herrscht beim 1. FC Union Berlin. Wie bewerten Sie die Entwicklung der Eisernen?

Sie ist atemberaubend. Das hängt natürlich auch mit der Begeisterung der Fans zusammen. Aber bei Union wird kontinuierlich gut gearbeitet, sie haben auch – da wird nicht so viel drüber geredet – eine gute finanzielle Power, wie einige Verpflichtungen zeigen. Und vor allem haben sie mit Urs Fischer einen tollen Trainer gewählt, der die innere Ruhe wahrt, aber auch einen entschlossenen Fokus hat. Er nimmt al-

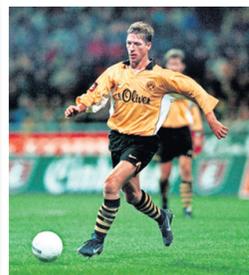
Zur Person

Steffen Freund (51) ist in Brandenburg/Havel geboren, wuchs dort auf und lernte das Fußball-ABC. Von Stahl Brandenburg wechselte er 1991 zum FC Schalke 04.

Von 1993 bis 1998 spielte der defensive Mittelfeldakteur bei Borussia Dortmund, wurde mit dem Club zweimal Meister und gewann 1997 die Champions League und den Weltpokal. 1996 wurde er Europameister.

Nach seiner aktiven Karriere trainierte er mehrere deutsche Nachwuchsnationalmannschaften, wurde 2011 mit der U17 Vize-Europameister und WM-Dritter. 2008 war er kurzzeitig Co-Trainer von Berti Vogts bei Nigerias Nationalteam. Von 2012 bis 2014 fungierte Freund ebenfalls als Assistenzcoach bei Tottenham Hotspur, wo er selbst mehrere Jahre gespielt hatte.

Seit vielen Jahren arbeitet Freund nun im Fernsehen als Experte und Co-Kommentator – unter anderem bei RTL.



1998 als Profi in Dortmund. FOTO: IMAGO

le mit, bekommt es hin, dass der Teamgeist nicht verloren geht. Das ist eine Kunst. Mit der Teilnahme an der European Conference League ist jetzt natürlich etwas Besonderes erreicht.

Aber brauchte es diesen dritten Europapokal überhaupt?

Durch immer mehr Spiele entwickelt sich der Fußball in eine gefährliche Richtung, Thema Übersättigung bei den Menschen. Als jemand, der auch für die Uefa (Europäischer Fußballverband, Anm. d. Red.) als Beobachter arbeitet, glaube ich, dass sich die Europa Conference League nur sehr schwer durchsetzen wird. Aber für Union ist es eine tolle Chance, Verein und Fans nehmen diese internationale Möglichkeit an und genießen es, dabei zu sein.

Was ist denn möglich für Union im Europacup?

Wenn sie die Gruppenphase überstehen, was ich glaube, haben sie richtig gute Chancen, weit zu kommen. Und da bin ich auch wieder beim „Wir“ – und das muss ich eben sagen dürfen: Ich freue mich, wenn eine deutsche Mannschaft im Europapokal Erfolg hat.

Warum hängt Union inzwischen Hertha BSC in Berlin ab?

Bei Hertha gab es eine große personelle Umstellung in der Führungsachse, dazu der Einfluss durch den Investor Lars Windhorst. Es herrscht – auch mit der Diskussion um Trainer Pal Dardai, den Volkshelden der Hertha – Unruhe. Pal hat das Team schon einmal im Tabellenmittelfeld stabilisiert und ich finde, dass er das auch jetzt wieder schaffen kann, was das erste Ziel sein muss. Es braucht Stabilität auf allen Ebenen, dann kann auch der Erfolg richtig einsetzen.

Mit Borussia Dortmund haben Sie große Erfolge erreicht. Wie bewerten Sie die aktuelle Lage?

Ich bin positiv gestimmt. Man hat Edin Terzić vom Trainer, der mit Ligaplatz drei und dem Pokalsieg ja gute Arbeit geleistet hatte, zum technischen Direktor gemacht und stattdessen mit Marco Rose einen neuen Trainer aus Mönchengladbach geholt. Das lief ja alles nicht ganz sauber, was auch Wunden hinterlässt. Dennoch scheint Dortmund eine gute Ord-

nung gefunden zu haben. Marco Rose ist einer der besten Trainer in der Bundesliga und wird mit dem Team oben mitspielen. Für den Meistertitel wird es diese Saison aber nicht reichen, dafür sind die Bayern insgesamt zu stark.

Auch beim FC Schalke 04 haben Sie gespielt. Da kann man derzeit höchstens vom Titel in der zweiten Liga träumen.

Mich hat der Abstieg traurig gemacht. Aber für Schalke wie auch für den Hamburger SV und Werder Bremen wird es schwer, wieder hoch zu kommen. Sie müssen sich jetzt anpassen, auch unter finanziellen Zwängen. Da müssen die Dinge greifen und man muss Geduld haben, damit es klappt. Ich wünsche mir jedenfalls, dass Schalke wieder in die erste Liga zurückkehrt, denn das Revierderby fehlt.

Vom Westen in den Osten: Was verbinden Sie mit Brandenburg?

Das ist Heimat, das ist Familie. Ich habe in Brandenburg an der Havel bei Motor Süd und Stahl mit dem Fußball angefangen, ich habe viele Jahre in Neu-Fahrland (Ortsteil von Potsdam, Anm. d. Red.) gelebt, jetzt wohne ich im Havelland, in Seeburg. Ich mag es hier, genieße aber auch die Nähe zur traumhaften Weltstadt Berlin.

Ihre Trainerkarriere haben Sie auch im Havelland begonnen, beim ESV Lok Elstal. Was war das damals für eine Zeit?

Ich war da von 2004 bis 2010, auch gekoppelt an meinen Sohn, tätig. Es war toll, unten an der Basis anzufangen. Ich verstehe daher den Unmut, die Unzufriedenheit, die dort inzwischen herrschen. Daran schuld ist der DFB, der mit seinen Fehlentscheidungen und Skandalen an der Spitze das gesamte Image des Fußballs in Deutschland beschädigt. Es braucht jetzt einen starken, vertrauenswürdigen DFB-Präsidenten.

Haben Sie mit Ihrer Trainerlaufbahn abgeschlossen?

Ja. Weil mir die Entwicklung im Fußball zu geschäftlich geworden ist, weil es nur noch ums Geld geht und weil der Trainer in der sportlichen Achse das schwächste Glied ist. Am Ende wird der Trainer von Leuten entlassen, die rein sportlich weniger Ahnung haben. Das stört mich.

Interview: Tobias Gutsche